



Nach Tschernobyl vor Cattenom

Radioaktivität – man sieht sie nicht, man riecht sie nicht, doch sie ist allgegenwärtig. Bis Tschernobyl haben wir nicht daran gedacht, welche Strahlendosis, wir mit jedem Essen aufnehmen. Wir haben nicht gefragt, wieviele Krebsfälle auf den radioaktiven Fallout der Atombombentests zurückzuführen sind. Wir haben uns auf die Sicherheit der Atomkraftwerke verlassen. Auch als Gegner haben wir nicht so recht an den Super-Gau geglaubt. Und jetzt, weil in 1500 Kilometer Entfernung das Unmögliche oder doch zumindest Unwahrscheinliche geschehen ist dürfen unsere Kinder nicht mehr im Sand spielen. "forum" nimmt das Unglück von Tschernobyl und die Inbetriebnahme von Cattenom zum Anlaß ein Dossier zusammenzustellen: über Kathastrophen- und Strahlenschutz in Luxemburg, über die Gefahren der radioaktiven Niedrigstrahlung, über die Energie- und Nuklearpolitik Frankreichs und die Informationspolitik in Ost und West.

Während Christen, bis in die CSV hinein, an der Cattenom-Demonstration teilnehmen und die Bischöfe der Region sich zu Wort melden, nimmt das LW eine reservierte Haltung ein. Ursache für "forum" sich dem ethischen Aspekt der Atomkraft zu widmen und einen Synodenbeschluß gegen die Kernkraft in Erinnerung zu rufen.